

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

378 (19.8.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

Wagnispreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. **Auswärts** (Deutschland) Wagnispreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweden bei den Postanstalten. Uebrigens Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtsseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteilige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die siebenpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restamen 60 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlass nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Frz. Wahlf; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahlf; **Druckstunden:** von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Restamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Die polnische Frage.

4. Warschau, im August.

Am 5. August war ein Jahr verflossen, das die deutschen Truppen in die Hauptstadt Polens eingebracht hat. Mit hämischer Freude betonen unsere Feinde, daß eine Lösung der polnischen Frage noch nicht erfolgt sei und wohl auch nicht erfolgen könne. Es wäre sinnlos, zu leugnen, daß einer befriedigenden Lösung große Schwierigkeiten entgegenstehen. Wenn auch die deutschen Truppen nicht gekämpft haben, um Polen zu befreien, sondern um die Stufen zu treifen und ihnen einen Herzstich zu versetzen, so ist eben doch die Tatsache unbestreitbar, daß mit der Eroberung Polens, dem gewaltigen Siegeszug der deutschen Truppen, auch die polnische Nation von der Klemme des Jarentums befreit worden ist. Die Regierungen in den besetzten Gebieten Polens waren sich wohl bewußt, daß es sich bei der Verwaltung dieser Gebiete nicht um eigentümliches Fremdesand handelte und dieses Bewußtsein ist in der Verwaltungstätigkeit deutlich genug zum Ausdruck gekommen. Das Recht der eigenen Nation, die weder russisch noch deutsch ist, ist Polen in möglichst weitem Umfang anerkannt worden. Gerade in dieser bewußten Anerkennung der Nation, die eine endgültige Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse Polens in absehbarer Zeit notwendig macht, liegen aber die Schwierigkeiten der Lösung der polnischen Frage.

Ohne auf die Erörterung der Friedensziele einzugehen, darf wohl gesagt werden, daß es eine Lebensnotwendigkeit für Deutschland ist, daß die Ostgrenzen besser gesichert werden, als es bisher der Fall war. Man könnte denken, daß diese Sicherung durch die Schaffung eines selbständigen Pufferstaates — eben Polens — erreicht würde. Dieses Ziel würde erreicht, wenn Gewißheit bestände, daß Polen als selbständiger Staat dauernd sich den Zentralmächten anstellt. Eine solche Gewißheit ist aber bei einem durchaus selbständigen Staate nie gegeben — kann nicht gegeben sein. Es wirft sich daher die Frage auf, ob nicht eine andere Lösung der polnischen Frage gesucht werden muß, die zwar den nationalen Wünschen der Polen, die sich übrigens durchaus nicht nach einer einheitlichen Richtung bewegen, möglichst Rechnung trägt, Deutschland aber davon sichert, daß sich Polen in der Zukunft einmal den Feinden Deutschlands zuwenden und nach Frankreich oder Rußland Anlauf sucht.

Ueber das, was werden soll, was der Nation am meisten frommt, sind sich die Polen selbst nicht einig. Alsophile Polen, die einen Anschluß oder eine Wiedervereinigung mit Rußland wünschen, gibt es in Polen wohl nicht allzu viele. Die Klemme Rußlands war doch zu hart, als daß sich das Volk mit ausgeprägter starkem nationale Charakter wieder nach ihr sehnen könnte. Allerdings, es gibt Leute, die aber kaum als Polen anzusprechen sind, die eine vollständige Lösung von Rußland als ein Unglück betrachten. Ideale Gesichtspunkte — und als solchen muß man die nationalpolitische Idee doch immerhin gelten lassen, sind bei dieser Auffassung allerdings nicht ausschlaggebend — es sind vielmehr solche rein wirtschaftlicher und opportunistischer Natur. Gewisse Industriezweige haben sich auf die Bedürfnisse des russischen Marktes unbedingt eingerichtet. Ich nenne hier nur die Textilindustrie in Lodz, die mit ihren Produkten den ganzen russischen Markt beherrscht hat. Sie befürchten, von einer politischen und damit auch handelspolitischen Lösung von Rußland die Vernichtung ihrer Produktion. Eine ausschlaggebende Bedeutung kann für die polnische Auffassung einem derartigen Gedankenengang nicht im entferntesten zugesprochen werden. Ob sie vom Standpunkte der Industrie unbedingt zutrifft, lasse ich dahingestellt. Rußland wird auch nach dem Friedensschluß auf die Textilindustrie des Westens angewiesen sein, wenn natürlich auch eine Verschiebung der Schutzgrenze nach Osten das Entstehen einer Textilindustrie in Rußland begünstigt. Aber trotzdem wird die Einfuhr von Textilprodukten noch lange eine Notwendigkeit für Rußland bleiben. An ihr könnte sich auch die polnische Industrie beteiligen, allerdings wohl in Konkurrenz mit der deutschen, und diese fürchtet die polnische Industrie. Sie war eben bisher infanter gesteuert, als sie den Vorteil des russischen Schutzzollens hatte und nicht nur diesen! Die Produktionsbedingungen waren unter russischer Herrschaft für die polnische Industrie außerordentlich günstig. Die Arbeitslöhne hielten sich weit unter den in Deutschland bezahlten, die Laster für soziale Versicherung und Sicherheit des Betriebes waren überhaupt nicht nennenswert. Kein Wunder, daß Germanie in kurzer Zeit erzielt wurden, die in Deutschland einfach unmöglich sind. Die Erwerbung von Millionenvermögen in ganz kurzer Zeit wird allerdings bei einer Konkurrenz mit der deutschen Industrie, mit der Notwendigkeit sozialer Lasten nicht mehr so leicht möglich sein wie bisher.

Aber an ein Zugrundegehen der polnischen Industrie braucht deshalb noch lange nicht gedacht zu werden. Abgesehen von dem unleugbaren Vorteil der Kenntnis des russischen Marktes wird durch Verbesserung der Produktionsmethoden, die Anpassung an neue Verhältnisse auch eine Konkurrenz mit der deutschen Industrie ermöglicht werden, zumal ja die meisten Industrieunternehmen in Polen eben wegen ihrer bisherigen Ertragsfähigkeit finanziell vorzüglich fundiert sind.

Nicht die schlechtesten unter den Polen sind der Auffassung, daß eine unbedingte Selbständigkeit Polens für dieses zur Zeit ein Unglück wäre. Sie wissen sehr wohl, daß es wenig Männer gibt, die zu regieren fähig sind. Die Jahrhunderte lange Knechtschaft hat die Entwicklung dieser Fähigkeit außerordentlich gehemmt. Dazu kommen noch die starken sozialen Gegensätze, die wir in Deutschland trotz alledem nicht kennen. In den Städten fehlt der Mittelstand fast vollständig, es gibt nur Herren und Knechte, Reiche und Arme. Das platte Land ist verwüstet von dem Gegensatz zwischen Schichtel (Grundbesitz) und Bauern, die die Pfaffen genährt und nach dem Grundbesitz dividieren, und zwar wohl zu ihren Vordere zu gebrauchen wußten. Der Bauer hat Furcht vor der Wiederkehr der Macht der Schichtel, der Herrschaft des Grundbesitzes, mit dem er seit Jahrhunderten in bitterster Feindschaft lebt. Er ist mißtrauisch, ob nicht die etwaige Wiederkehr eines selbständigen Polens nicht die alte Knechtschaft unter die Schichtel wieder brächte, von der ihn die Pfaffen befreit haben. Die Pfaffen haben es verstanden, die Bauern für sich einzunehmen, deren Interessen sie durch besondere Bauernkommissare vertreten ließen.

Bei der Lösung der polnischen Frage darf ein Element nicht vergessen werden, das zahlenmäßig stark vertreten ist — die Judenheit. Ueber sie und ihre Besonderheit ist bereits eine ganze Literatur entstanden. Nehmen wir die Fiktion an, daß die Juden eine Nation bilden, so ist kaum eine nationale Minderheit so unterdrückt worden wie sie. Die Stellung der Russen zu den Juden ist hinreichend bekannt. Sie waren auch in Polen von den früheren Gewalttätigkeiten gehaßt und verachtet. Die Christenmordtaten vor ihnen nur durch den Mangel, die Schmeichelei, gegeben. Recht gab es für sie nicht. Jede Gewalttätigkeit gegen sie war Verherrlichung des Patriotismus. Und die Polen? Auch sie hoffen und verachten den Juden, sehen vielfach in ihm einen Feind im Feinde der Nation. Von dem Antisemitismus, der in Polen herrscht, macht man sich in Deutschland wohl keinen Begriff. Was soll bei der Lösung der polnischen Frage mit den Juden geschehen? Die moderne Staatsauffassung kennt — oder stellt es wenigstens als Grundbedingung — keinen Unterschied der Bevölkerung nach Konfessionen. Ist die Judenheit in Polen eine Konfession oder eine Nation? Die schwerwiegendsten Probleme ergeben sich aus der Verantwortung dieser Frage. Ist ihre unbedingte Gleichberechtigung mit den übrigen Bürgern des Landes möglich oder wünschenswert? Für den modernen Staat scheint es hier nur einen Weg zu geben. Ob ihn ein selbständiges Polen beschreiten würde? Die Juden selbst hegen nach dieser Richtung nicht geringe Sorgen. Wenn es auch selbstverständlich scheint, daß bei einem Anschluß Polens an Deutschland die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Juden gesichert werden müßte — vielleicht im Interesse Deutschlands — so ergehen sich doch auch hier wieder sofort ungeliebte Schwierigkeiten. Soll den Juden z. B. Freizügigkeit nach Deutschland gewährleistet werden? Ich lasse es dahin gestellt, ob eine nennenswerte Anzahl von Juden nach Deutschland, falls die Möglichkeit hierzu gegeben würde, einsetzte. Die Frage ist die, ob man es überhaupt auf diese Möglichkeit ankommen lassen wird. Die polnische Judenheit steht zum größten Teil auf einem kulturellen Niveau, das sich weit unter dem der niederen Schichten in Deutschland hält. Selbst die Presse, die mit jüdischen Kreisen enge Fühlung hält, hält die Ueberbevölkerung Deutschlands mit Ostjuden aus den mannigfachen Gründen nicht für wünschenswert. Es mag eine Härte in der Unterbindung der Freizügigkeit der Juden liegen, doch eine starke Nation muß eben eine solche unter Umständen auf sich nehmen, wenn sie im Staatsinteresse liegt — worüber ich aber nicht zu entscheiden wage.

Eine ideale Lösung der polnischen Frage ist wohl kaum möglich, aber eine Lösung wird gefunden werden, die im Interesse beider Teile liegt. Die russische Regierung hat es ja sehr leicht, nicht nur Versprechungen zu machen, sondern auch Befehle über die Autonomie Polens zu fassen, da dieses — hoffentlich für immer — ihrem Machtbereich entrückt ist. Von diesen Versprechungen und Befehlen hält übrigens die polnische Bevölkerung sehr wenig. An Versprechungen hat es die russische Regierung nie fehlen lassen, aber Polen weiß aus trüber Erfahrung, was es davon zu halten hat und weiß daher alle russische Zukunftsversprechungen mit Hoß

zurück. Mögen die Polen die Deutschen lieben oder nicht, Achtung bringen sie ihnen auf jeden Fall entgegen — Vertrauen können sie aus ihrer Behandlung in den besetzten Gebieten ziehen, die ihnen offenkundig gezeigt hat, daß Deutschland sie nicht als Feinde hält, sondern als eine unterdrückte Nation, der sie zu ihrem Rechte verhelfen will.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 18. August. (W.T.V.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.
Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Bei der Erstürmung des Berges Stara-Obczyna abhen die verbündeten Truppen 200 Gefangene und zwei Maschinengewehre eingebracht. Südlich von Horozanka warfen österreichisch-ungarische Bataillone den Feind aus einem vorgehobenen Graben.

Die bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer eingeteilten kaiserlich-ottomanischen Truppen schlugen Angriffsversuche zurück.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei der Armee des Generalobersten von Böhmer-Ermolli hat sich der Gegner in den letzten Tagen so schwere Niederlagen geholt, daß er gestern in völliger Ruhe verharret. An der wolgynischen Front erfolgreiche Streifungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Geschützfeuer gegen unsere neue Front im Górzischen hält an. Abgesehen von einem abgewiesenen Angriff der Italiener gegen die Höhen südwestlich von San Grado di Merona kam es zu keinem Infanteriekampf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den I. und I. Truppen unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Vom Krieg

Eine deutsche Antwort
auf die Beschimpfung Asquiths.

Berlin, 18. Aug. (W.T.V.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

Ministerpräsident Asquith erklärte, daß die englische Regierung beschloßen habe, die Wiederaufnahme des diplomatischen Verkehrs mit Deutschland nicht zu dulden, bis Genugtuung für die Ermordung Fryatts gegeben werde. Der englische Ministerpräsident scheint anzunehmen, daß nach dem Friedensschluß deutschereisende mit Ungehoß der Wiederkehr eines englischen Vertreters entgegengehehen wird. Herr Asquith irrt. In Deutschland sieht man der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit einem Lande sehr wohl gegenüber, dessen Staatsmänner und Presse in Verdächtigungen und Verleumdungen Deutschlands wetteifern und einen Mangel an Anstand in der Form und Gefinnung erkennen lassen, wie es in der Geschichte wohl beispiellos dasteht.

Die Türken
an der deutsch-öster. - ungar. Ostfront.

Konstantinopel, 17. August. (W.T.V.) Anlässlich der Nachricht von der ersten erfolgreichen Teilnahme der türkischen Truppen an den Kämpfen gegen die Russen in Galizien betonen die Blätter in schwungvollen Reitartern, daß das Erscheinen der türkischen Truppen an der Ostfront einen neuen tatkraftigen Beweis der innigen Waffenbrüderschaft der Türkei mit ihren Verbündeten, sowie der Einheit der Front und der Kriegsführung des Verbundes erbringe, während die Verbandsarmeen alles dieses vergebens erstreben. Die Blätter stellen hierbei fest, daß die Türkei, indem sie einen Teil ihrer nach dem Siege an den Dardanellen und im Irak freigewordenen, nunmehr unumtätigen Kräfte ihren Verbündeten zur Verfügung stellt, zur Bezeugung ihres größten Erbfeindes, und eine Beschleunigung der Beendigung des Krieges beitragen will. Tanin schreibt: „Wir zollen vorbehaltlos dem Gedanken, türkische Truppen nach Galizien zum Kampfe gegen Rußland, unseren größten und

nächsten Feind zu senden, denn ihre Aufgabe besteht nicht darin, eine Demonstration zu veranstalten, oder etwa eine schwer auszufüllende Lücke auszufüllen, sondern unseren heldenmütigen Verbündeten beihilflich sein, und somit den Endsieg zu beschleunigen. Die Russen werden nochmals leben, daß die Türken überall und zu jeder Zeit vor sie treten, mit gleichem, und vielleicht noch größerem Selbdenmut als im Kaukasus.“ — Sabah erinnert daran, daß auch die Verbündeten der Türkei, als ihre Aufgabe an der englischen, französischen, russischen und italienischen Front erleichtert war, ihre Truppen zum gemeinsamen Kampfe gegen den gemeinsamen Feind nach der Türkei geschickt haben und daß diese Truppen noch immer in der Türkei zur Verförderung der Waffenbrüderschaft bleiben.

Die Operationen auf dem Balkan.

Den Demonstrationen der Armee Sarraïl, die sich in den letzten Tagen zu kräftigen Angriffen im Gebiet des Doiran-Sees gezeigert hatten, sind auf dem Balkankriegsschauplatz rasch Gegenstücke der verbündeten Truppen gefolgt. Florina ist besetzt worden. Nach Saloniki führen (heißt es in der Press. Ztg.) aus Neuherben zwei große Zugangsrouten: eine direkte, die dem Wardar über Doiran südwärts folgt, und eine zweite, die in westwärts ausgreifendem Bogen über Monastir-Florina-Bodena die Täler und Pässe des griechisch-serbischen Grenzgebietes durchzieht. Beide Routen haben Bahnverbindungen. Die letzten Angriffe der Entente waren hauptsächlich an der Wardarlinie, unter Gegenstoß dagegen an jener zweiten Zufahrtsroute. Florina liegt etwa 12 Kilometer südlich der Grenze auf griechischem Boden. Hier ist also unser rechter (westlicher) Flügel. Unfer linker Flügel operiert bekanntlich im Strumatal, wo die verbündeten Truppen vor längerer Zeit das griechische Fort Kupel besetzt haben. Die Gesamtfrent abt eine Ausdehnung von rund 180 bis 200 Kilometern in der Luftlinie.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Das Paris von heute.

Der Umfassung der Stimmung in Paris, der sich besonders bemerkbar gemacht hat, seit die erhofften Erfolge der englisch-französischen Offensive ausgeblieben sind, ist ein so auffallender, daß selbst die Engländer die in Paris herrschende Niedergeschlagenheit offen anerkennen. Die Daily News schreibt: „Engländer, die in diesen Tagen Paris besucht haben, werden bemerkt haben, daß sie ihre Ansichten über den französischen Charakter sehr werden ändern müssen. Die Bezeichnung „fröhlich und leistungsfähig“ waren niemals unpassender als heute. Während der vergangenen Woche habe ich mich bemüht, den Geist dieser Stadt zu erkennen, die als so fröhlich bekannt war. Dabei hatte ich einen tiefen Eindruck von allem, was ich gesehen, und einen tieferen von allem, was ich gehört habe. Krieg, mit seinen unvermeidlichen Begleiterscheinungen, muß immer die Ansichten eines Volkes beeinflussen, und er hat die Pariser außerordentlich stark beeinflusst. Ein Kampf um Tod und Leben wie der gegenwärtige, der zwei Jahre dauert, und dessen Ende noch nicht abzusehen ist, bringt auch ein Volk, das gewohnt war, die Welt mit heilerem Gesicht anzuschauen, dazu, sich ernstlichen Gedanken hinzugeben. An jeder Ecke, sei es auf dem großen Boulevard oder in den stillen Straßen der Stadt, sieht man die Zeichen, welche einen hohen Preis Paris für diesen Krieg bezahlt. Aber dieser Preis, obgleich er groß ist, wird doch ohne Widerspruch gezahlt. Das ist der hervorleuchtende Eindruck, den ein Besucher heute von Paris erhält.“ (m.)

Die Kriegseinstellungen der Entente in Amerika.

Berlin, 18. August. Das Berliner Tageblatt meldet aus dem Saag: Nach dem Vening Standard beträgt der Gesamtwert der Kriegslieferungen, die durch die Entente in Amerika bestellt wurden und deren Lieferung bis in das Frühjahr 1918 hineinreicht, etwa 600 Millionen Pfund Sterling. Kaum die Hälfte dieser Bestellungen wurde ausgeführt.

England fragt nach Stürmers Absichten.

Der Pariser Clair meldet (St. Straß. N.) aus London: Die englische Regierung verlangte in Petersburg freundschaftliche Aufklärung, was Stürmers Absichten seien. Es sprachen Gerüchte davon, daß Stürmer nach einem Sonderfrieden mit Deutschland strebe. Stürmer gab eine Erklärung ab, daß er vollkommen mit der Entente Hand in Hand gehen werde und betonte, daß die Gerüchte unwar sind.

Das englische Volk und die Friedensbedingungen.

Ich glaube nicht, sagt Viscount Smutsford in der Ball Mall Gazette vom 12. 8. (vergl. N. d. N. Nr. 530, 1 und 2), daß es eine gute Idee ist, das Volk um die Friedensbedingungen zu befragen. Augenblicklich würde sich das Volk für sehr drastische Bedingungen gegen Deutschland entscheiden — Gott sei Dank! Nehmen wir aber einmal an, daß unserem Volke die Maßung knapp wird, und daß es ruhelos und ungeduldig wird — dann fürchte ich, möchte es eher alles annehmen, als dem

geschenkt: von Fabrikant Eugen Stamer hier eine geschickt angeordnete Zusammenstellung sämtlicher von ihm hergestellten Kriegsgewehre und von Bildhauer Karl Wahl von hier eine große photographische Darstellung des von ihm entworfenen monumentalen Denkmals für die Gefallenen der 29. (badischen) Division für den Friedhof von Bens, von Herrn Karl Ergleben eine Anzahl Granaten usw. vom Feldzug 1870/71.

11. Offenburger, 18. August. Zwei Knaben im Alter von 8 und 11 Jahren entfernten sich am Sonntag nach Tisch von Hause und waren seitdem vermisst. Sie wanderten Strahburg zu und wurden dort an der Rheinbrücke vom Posten angehalten. ...: Friedlingen bei Karbach, 19. Aug. Beim Baden im Rhein ist der 15jährige Schreinerlehrling S. Strich ertrunken.

12. Wintersweiler, 18. August. Infolge eines Unglücksfalles hat Hofschmied Reinhard Schaulin einen tödlichen Tod gefunden.

13. St. Blasien, 18. August. Prinz Max von Baden ist nach achtwöchigem Kurverlauf im Hotel und Kurhaus St. Blasien heute abgereist.

14. Müllersdorf, 19. Aug. Am Alter von 65 Jahren ist der im badischen Oberland bekannte Goldschmied Josef Müller zum „Gülden Baum“ gestorben. Er nahm auch am öffentlichen Leben regen Anteil und war lange Jahre Stadtrat.

15. Tengen, 18. Aug. Landsturmmann Strauß von Engen nahm an zwei russische Kriegsgesangene fest, die vom Gefangenlager aus über Tengen, Baderdingen, Wünnenfeld und Tengen-Dorf kamen und hier die Richtung verloren.

16. Neerlingen, 18. Aug. Von einer großen Menschenmenge erwartet, erschien am Dienstag Großherzogin Luise in einem Motorboot von der Mainau her. Von Oberamtmann Levinger begrüßt, besuchte die hohe Frau verschiedene Stellen mit einer Ansprache. Dann fuhren die Herrschaften nach dem Vereinslager St. Leonhard, wo sie längere Zeit verweilten.

17. Neichenau, 18. Aug. Die Insel ist zurzeit von Fremden gut besucht, die teilweise in Privathäusern, teils in Gasthäusern Unterkunft gefunden haben.

Der Verkehr mit Säden.

Berlin, 18. August. (W.L.B.) Die Reichsstadte gibt im Reichsanzeiger bekannt: Der Verkauf leerer Säcke durch Sachhändler und an Sachhändler ist durch besondere Verfügung geregelt. Die Genehmigung der Reichsstadte ist nicht erforderlich, wenn leere Säcke von dem Verbraucher an einen anderen Verbraucher in Mengen bis zu 100 Stück abgeholt werden.

Der Verkehr mit Gerste.

Berlin, 15. August. (W.L.B.) Die Reichs-Gersten-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, gibt bekannt: Wie uns mitgeteilt wird, ist noch immer vielfach die Ansicht verbreitet, daß im neuen Entschloß der Landwirten der freihändige Verkauf von Gerste an die zu deren Verarbeitung berechtigten Betriebe gestattet sei, und daß der gesetzliche Höchstpreis hierbei nicht eingehalten werden müsse. Diese Ansicht beruht auf einer nicht zureichenden Auffassung der durch die neue Bekanntmachung des Bundesrats über Gerste aus dem Jahre 1916 getroffenen Bestimmungen. Nach § 20 Abs. 4 dieser Bekanntmachung kann nämlich der Reichsanzeiger für den Verkauf der Gerste, welche die mahlenden Betriebe benötigen, Höchstpreise ausstellen und hat hierüber sowie über die Art des Einkaufs die näheren Bestimmungen zu treffen. Demgemäß ist durch Verfügung des Präsidenten des Reichsanzeigers, welcher insoweit gemäß gesetzlicher Vorchrift die dem Reichsanzeiger übertragenen Befugnisse ausübt, am 7. August 1916 nimmend die Anweisung solcher Gerstenbezugspreise aus für das neue Entschloß angeordnet und gleichzeitig bestimmt worden, daß diese Bezugspreise zum Zweck des Anlaufs der Gerste sämtlich der neu gegründeten Reichsgerstengesellschaft m. b. H. überlassen werden. Der Erlaß der näheren Bestimmungen über diese Regelung des Gerstenanlaufs ist der Reichsanzeiger mitteilend übertragen worden, welche die erforderlichen Bestimmungen demnächst erlassen wird.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 17. August 1916.

Ehrentung. Baudirektor Dr. Carl Malsch hat der Stadtgemeinde ein von Kaiser August Gebhard ausgeführtes Selbstbildnis seines Vaters, des langjährigen, hochverdienenden Oberbürgermeisters Malsch, zum Geschenk gemacht. Das Bildnis wurde im Sitzungssaal des Stadtrats angebracht. Herrn Malsch wird für die hochherzige Ehrentung Dank ausgesprochen.

Mehnhafen. Der Güterverkehr des städtischen Mehrnhafens hat sich im ersten Halbjahre 1916 auf insgesamt 740 612 Tonnen (gegen 572 080 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres) belaufen. Er weist somit das erfreuliche Mehrergebnis von 168 532 Tonnen auf. Beteiligt sind an diesem Güterverkehr 1737 Schiffe (gegen 1493 im Vorjahre).

Waldhut. Mit dem Großh. Kaiser- und Jagdamt wird eine Vereinbarung über die Ausübung der Waldhut im städtischen Neugartengelände durch einen der Großh. Forstwärter getroffen.

Stromlieferung. Der Entwurf eines vom Stadt. Elektrotechnischen Amt mit der Garnisonverwaltung Karlsruher abzuführenden Vertrags über die Lieferung von Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerk für die militärischen Gebäude in Durlach wird gutgeheißen.

Dankagung. Dem Kommando des Badischen Sängerbundes, Kaufmann Adolf Wäber, wird für die Überreichung der Schrift „Fünftägige Jahre Badischer Sängerbund (1862 bis 1912)“ Dank ausgesprochen.

Politische Nachrichten.

Deutschland.
Wirtschaftliche Vorbereitung des Krieges (Wirtschaftsamt).
Der Ausschuß des Deutschen Handelslages erklärt nach den Erfahrungen des jetzigen Krieges eine gründliche Sicherung der jederzeitigen wirtschaftlichen Kriegsbereitschaft des Deutschen Reiches für unbedingt erforderlich. Zu diesem Zweck ist eine selbständige, dem Reichsanzeiger unmittelbar unterstellte Behörde (Wirtschaftlicher Generallager oder besser: Kriegswirtschaftsamt) zu errichten. Bei Abtrennung eines Reichswirtschaftsamts vom Reichsamt des Innern könnte auch die Angleichung an dieses neue Amt erwogen werden. Dem Präsidenten des Kriegswirtschaftsamts sind ein Vorkauf und ein Vorkauf mit maßgebendem Einfluß zur Seite zu stellen, in denen die gesetzlichen Vertretungen von Industrie und Handel und der Deutsche Handelslag als ihre Vereinigung ihrer Bedeutung entsprechend vertreten sein müssen. Außerdem ist schon jetzt eine genügende Beteiligung des Deutschen Handelslages an der Ueberleitung der gegenwärtigen Krieges- in die Friedenswirtschaft zu fordern.

Andland.
Stockholm, 17. Aug. (W.L.B.) Heute ist eine neue lange Liste von Warengattungen, deren Aus-

Lozales.

Karlsruhe, 19. August 1916.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hat vorgestern abend Karlsruher verlassen und sich mit Uebernachten in Freiburg zu einem kurzen Besuch bei der Großherzogin Luise nach Schloß Rainau begeben.

Die Großh. Hof- und Landesbibliothek ist wegen Reinigung vom 21. bis mit 31. August geschlossen. Die auswärtigen Besucher werden ersucht, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Das Großh. Konseratorium für Musik zu Karlsruhe verendet seinen diesjährigen Jahresbericht. Obgleich der Besuch der Anstalt durch erwachsene männliche Schüler durch den Krieg naturgemäß beeinträchtigt war, ist doch die Schülerzahl im zweiten Kriegsjahre nicht unbedeutend geblieben. Die Anstalt war in dem letzten Schuljahre (1915/16) von 784 Schülern besucht (im Vorjahre 678). Am Ende des Winters wurden im eigenen Konzertsäle 16 Schülervorführungen veranstaltet, am Schluß des Schuljahres 11 öffentliche Konzerte, darunter eines mit einem ausschließlich aus Schülerkompositionen bestehenden Programm. Am 2. Dezember vorigen Jahres, dem Vorabend des Geburtsfestes der Kaiserin, fand im Saale der Anstalt ein Festakt statt. Am 21. Dezember v. J. veranstaltete das Großh. Konseratorium eine Wehrmachtsfeier für die kranken Soldaten im Vereinslager St. Leonhard. Am 10. 11. und 12. April fanden die Theorieprüfungen der Vorbereitungsklassen statt. Der 16. Vortagsabend am 14. April und das 4. öffentliche Prüfungskonzert (Auführung von Schülerkompositionen) am 6. Juli v. J. waren durch die Anwesenheit S. M. H. der Großherzogin Luise ausgezeichnet. Dem Konseratorium ist an Stelle des verstorbenen Unterrichtsamtsleiters Dr. Wilh. Heintzen, der Unterrichtsamtsleiter Dr. Hilbig, beitreten. Ein Schüler der Anstalt, Herr Arthur Kuller, erhielt auf Grund eingereicherter Kompositionen das 2000 Mark betragende Viktor von Scheffel-Stipendium. Vonseiten der Präfektur des Großh. Konseratoriums, der Großherzogin Luise von Baden, wurden begabten Schülern reiche Stipendien gewährt, vonseiten der Direktion 35 Freistellen und 54 Schulgebernstipendien. Von der Stadt Karlsruhe erhält die Anstalt einen jährlichen Zuschuß von 6000 Mark. Der Großherzogin Luise-Stiftung (Pensions- und Krankenpflege der Lehrerinnen) wurden 1120 Mark als Beitrag der öffentlichen Prüfungen und beträchtlicher Schenkungen überwiesen. Dem Lehrerkollegium ist Frau Gisela Stadthilf-Koppmayer, Großh. Bad. Kammerjägerin, als Lehrerin für Solo- und dramatischen Gesang beigegeben. Die von der Firma Albin L. Baumbach jr., Hofinstrumentenmacher in Karlsruhe, neu erfundene, verbesserte Preisorgel erhielt Präfektur Emma Wäber. Die Generaldirektion des Großh. Hoftheaters gewährte den Schülern des Großh. Konseratoriums ermäßigte Eintrittspreise zu den Theateraufführungen. In dankenswerter Weise unterstützt die Generaldirektion auch die Theaterfeste, indem sie den Schülern derselben wesentliche Vergünstigungen zuwendet, die in den Satzungen der Anstalt aufgeführt sind. Von Präfektur Ida Griesbach und von Präfektur Amalie Wäber sind der Bibliothek eine Anzahl wertvoller Bücher und Musikalien geschenkt worden. Außerdem wurden, wie alljährlich, der Anstalt von verschiedenen anderen Stellen Vergünstigungen und Zuwendungen gewährt. Besonders interessante Programme mit Kompositionen von Heinrich Kaiser, G. A. Bergqvist, Chr. Gust. Joh. Stamitz, Joh. Friedr. Bach, Johann Matheson und anderen Komponisten des 18. Jahrhunderts wurden den musikalischbegabtesten Schülern des Herrn Hofrat Prof. Eberhard eingeweiht. Das neue Schuljahr beginnt am 16. September.

Die Frage neuer Wählerlisten in England.

London, 18. Aug. (W.L.B.) In der zweiten Sitzung des Parlamentes wurde über die neue Wählerliste die Regierungsvorlage von Sir Edward Carson, Sir John Simon und Churchill scharf kritisiert. Simon trat für das Frauenstimmrecht ein. Carson und Churchill forderten, daß die Soldaten an der Front und die Matrosen auf den Kriegsschiffen das Wahlrecht ausüben dürfen. Churchill behauptete, daß die Abstimmung an der Front und auf den Kriegsschiffen nicht die geringsten Schwierigkeiten machen würde. Neuz bestritt dies und erklärte die Schwierigkeiten für unüberwindlich. Bonor Law erklärte jedoch im Namen des Premierministers, daß die Regierung die Kommissionsberatung der Bill erst nach den Parlamentsserien vornehmen lassen werde.

Verfassung eines indischen Nationalisten.

Bombay, 18. August. (W.L.B.) Exchange Telegraphen-Compagny. Der indische Nationalist Tilde ist durch ein gerichtliches Urteil verurteilt worden, bei Strafe von 40 000 Rupien ein Jahr lang keine aufrührerischen Reden zu halten.

Letzte Nachrichten

Rumänien.

Berlin, 19. August. In einer Unterredung, die ein Mitarbeiter der Boffischen Zeitung mit einem rumänischen Staatsmann hatte, erklärte dieser, daß als besonders gut informiert angesehen werden darf, über die augenblickliche Lage in Bukarest, während das Aprilabkommen zwischen den Mittelmächten und Rumänien beinahe reiflos durchgeführt sei, sei am 16. August der neue Vertrag mit Rumänien über beträchtliche Mengen von Erdöl und Braunkohle endgültig zum Abschluß gelangt. Zu den Gerüchten über eine angebliche Verarmung der Mittelmächte an Rumänien könne er erklären, daß eine solche seines Wissens nicht erfolgt sei. Auch habe keine Veranlassung dazu vorgelegen. Man wisse in Bukarest sehr wohl, daß die Mittelmächte einen Durchbruch russischer Truppen als Preisgabe der Neutralität ansehen würden und man habe innerhalb der rumänischen Regierung daraus die erforderlichen Schritte gezogen. Wenn daher ein steigender Gütertausch seinen ungehinderten Fortgang nehme, so scheine kein enger Grund zur Unruhe vorhanden zu sein.

Eine Erklärung Bernburgs.

Berlin, 19. Aug. (W.L.B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hat folgende Zuschrift erhalten: Berlin-Grünevald, 18. August 1916. In alldeutschen Wätern wird eine Erzählung verbreitet, wonach ich kürzlich auf einer Reise nach der Nordfront in Ribau einen Vortrag gehalten habe, in dem ich eine Annäherung an England empfohlen hätte. Dieser Vortrag sei einer allgemeinen Ablehnung begegnet. Diese Geschichte ist von Anfang bis zum Ende erfunden. Hochachtungsvoll Dr. Bernburg, Staatssekretär a. D. Amerikanische Proteste gegen die schwarzen Listen Englands.

Amerikanische Proteste gegen die schwarzen Listen Englands.

Berlin, 19. August. Die Boffische Zeitung entnimmt der Neuen Züricher Zeitung die Nachricht, daß in fast allen Städten der Vereinigten Staaten Massenversammlungen gegen die „schwarzen Listen“ angekündigt werden. Sämtliche amerikanischen Handelskammern und kaufmännischen Vereine hätten gegen Englands Vorgehen Protest eingelegt und Wilson zum Handeln angefordert.

Kaiserfeier in Belgrad an einem historischen Gedenktag.

Belgrad, 19. Aug. (W.L.B.) Der Geburtstagsfeier Kaiser Franz Josephs wurde durch eine Feldmesse gefeiert, die zu der gleichen Stunde

in Belgrad, als die Stadt und die Festung Belgrad vor 199 Jahren dem Prinzen Eugen übergeben wurde. In der festlichen Kathedrale, der protestantischen Kirche, den beiden israelitischen Tempeln, sowie in der Moschee wurden gleichfalls feierliche Gottesdienste abgehalten. Mittags erschienen Abordnungen des Belgrader Stadtrats und Vertreter der Kultusgemeinden beim Militärgeneralgouverneur, um den Gefühlen unerfütterlicher Treue und Ergebenheit Ausdruck zu geben.

Die Wahlen in Griechenland.

Bern, 19. August. (W.L.B.) Dem Tempel zufolge finden die griechischen Wahlen am 27. September statt.

Englische Luftschiffe.

Berlin, 19. August. Einer Berliner Meldung des Berliner Lokalanzeigers zufolge beginnen nach dem Scotsman 4 sehr große englische Luftschiffe in der kommenden Woche Probeflüge über die See nach Irland.

Holländische Dampfer mit Getreide zurückgehalten.

Amsterdam, 18. August. (W.L.B.) Die holländischen Dampfer mit Getreide werden noch immer in England zurückgehalten und das geschieht nun schon seit 6 bis 8 Wochen. In zwei Dampfern hat das Getreide zu feimen begonnen.

Verbot der Ausfuhr aus England nach Schweden.

London, 18. August. (W.L.B.) Neuer. Der König hat die kgl. Verordnung unterzeichnet, durch die jede Ausfuhr nach Schweden, außer mit besonderer Erlaubnis des Kriegshandelsrats, verboten wird.

Verseht.

London, 18. Aug. (W.L.B.) Nach einer Notizmeldung ist der spanische Dampfer „Bagofari“ (327 Tonnen) zum Sinken gebracht worden.

London, 18. Aug. (W.L.B.) Der russische Dampfer „Kanda“ und die italienischen Segler „Lorenzo“, „Donato“ und „San Antonio“ sind gesunken.

Friedensfeindliche Bestrebungen in England.

Berlin, 19. Aug. Wie der Boffischen Zeitung aus Amsterdam gemeldet wird, wird der Britische Reichsverband, um dem Einfluß der Friedensfreunde entgegenzutreten, einen systematischen Feldzug durch alle Londoner Bezirke veranstalten. Es sollen Reden gegen einen schließlichen Friedensschluß gehalten und Resolutionen eingebracht werden, die der Regierung versichern, daß das Volk gewillt sei, durchzuhalten.

Abfichten Englands.

London, 19. Aug. (W.L.B.) In einem Leitartikel über die allgemeine militärische Lage schreibt die Times u. a., die Alliierten übten auf allen Hauptfronten den Druck auf den Feind aus, so daß der Krieg zu einer einzigen Kampagne geworden sei. Man müsse den noch günstigen Zeitraum der nächsten drei Monate mit aller Energie nutzen, um die Wiedereröffnung der gemeinsamen Offensiven im nächsten Frühjahr zu vereinfachen.

Verstärkung in England infolge großer Teuerung.

Berlin, 19. August. Aus Rotterdam wird dem Berliner Tageblatt gemeldet: Der Daily Mail zufolge erweist die große Teuerung der Lebensmittel in ganz England jetzt eine derartige Verknüpfung, daß die Regierung halb genötigt sein wird, Maßnahmen zu treffen. Ueberdies geraten die großen Betriebe, wie die Eisenbahngesellschaften, in Verlegenheit, weil die Arbeiter wegen der Teuerung Lohnnachbesserungen fordern.

Notterdam, 18. Aug. (W.L.B.) Gestern abend ist der deutsche Dampfer „Mars“ nach Lulea in Schweden ausgefahren.

Bern, 19. Aug. (W.L.B.) Der Zyflon in Jamaika hat nach einer Bläutermeldung vornehmlich den südlichen Teil der Insel heimgesucht, wo die Bananen-ernte besonders schwer betroffen wurde. Das Unwetter hat auch Menschenleben geordert.

Tages-Kalender.

Sonntag, 20. August. Jugendvereine für Mädchen der Mittelstadt: 4 Uhr: Spiel-nachmittag mit Wäherausgabe. Steinstraße 29.

Dienstag, 22. August. „Kreuzbündnis“ (S. abt. A.) abends 8 Uhr Vereins-versammlung.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geschlechtsung. 15. August: Dr. Adolf Wäber aus Heidelberg, mit Hedda Wäber aus Mannheim.

Todesfälle. 16. August: Karl Verberich, Kaufmann, Ehefrau, alt 40 Jahre; Wions, alt 9 Monate 28 Tage, Vater Adam Wäber, städtischer Arbeiter. — 17. August: Lude, alt 8 Jahre, Vater Eduard Stäbele, Schlosser.

Beerdigungszeit u. Trauerhäuser erwachsener Verstorbenen.

Sonntag, den 19. August 1916. 11 Uhr: Karl Verberich, Kaufmann, Beerdigungstage 64. — 3 Uhr: Lina Wäber, Witkalkateure-Gesetz, Kaiserstraße 23. — 5 Uhr: Elise Wäber, Finanzrats-Witwe, Bismarckstraße 33.

Handelsteil

Wertpapiere.

Berlin, 18. Aug. (W.L.B.) Börsenstimmungs-bild. Die noch immer bestehende Unsicherheit wegen der Haltung Rumaniens verursacht im freien Börse-verkehr anfangs flüchtige Zurückhaltung bei leicht nach-gelassenen Kursen. Dann aber stellte sich Kauflust in führenden Aktienwerten ein, was der Tendenz einen ganz allgemein guten Nachschub gab. Die Umsätze aber hielten sich in recht engen Grenzen und beschränkten sich bei unerheblichen Veränderungen auf die bekannten führenden Werte.

Kurs für Schatzanweisungen der Kriegsanleihen.

Berlin, 18. Aug. (W.L.B.) Der Reichsanzeiger macht im Reichsanzeiger bekannt, daß für die bei der Ent-richtung der außerordentlichen Kriegsbabage an Zah-lungssatz anzunehmenden 4½prozent. Schatzanwei-sungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reiches ein Kurs von 98,50 Prozent zugrunde ge-legt wird.

[#]

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Bundesratsverordnung vom 1. November 1915, die Regelung des Milchpreises und des Milchverbrauchs betreffend, wird der Höchstpreis für Vollmilch, die im Bezirk der Stadt Karlsruhe zum Verbrauch gelangt, mit Genehmigung Großherzoglichen Ministeriums des Innern mit sofortiger Wirkung wie folgt festgesetzt:

Bekanntmachung.

Anweisungen auf Leberföten und Fische zu ermäßigten Preisen können bis auf weiteres bei der Geschäftsstelle im Heinen Felsbühl nicht mehr abgegeben werden, da das uns überwiegende Bedarf für Rinderemittel aufgebraucht ist.

Karlsruhe, den 18. August 1916.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt. 2762

Da die bisherigen Geschäftsräume der Handelskammer für den seit Kriegsausbruch fortwährend sehr stark zunehmenden Verkehr nicht mehr ausreichen, wird die Amtsstelle am Mittwoch, den 23. ds. Mts., nach Kaiserstraße 201, Ecke Waldstraße, in das Haus der Hofapotheke verlegt.

Der Kriegszustand bringt für die Handelskammer von Tag zu Tag neue und dringende Arbeit mit sich. Die wachsende Arbeitslast läßt sich nur bei peinlichster Zeiteinteilung und Zeitausnutzung bewältigen.

Die Kanzlei ist für den Verkehr mit dem Publikum nach wie vor wochentags vorm. 8-12 und nachm. 2-6 Uhr geöffnet.

Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden.

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Die Stücke zu 100 Mk. und 200 Mk. der IV. Kriegsanleihe sind eingetroffen. Wir bitten unsere Zeichner, solche gegen Rückgabe der ausgetauschten Gutscheine gefl. bei uns in Empfang nehmen zu wollen.

Karlsruhe, den 11. August 1916.

Die Verwaltung.

Kaffee Bauer. Jeden Abend und Sonntag nachmittag Künstler-Konzerte. Kapellmeister Casella. 1882

Einer jagt's dem andern

Mandolinen, Lauten, Gitarren, Geigen, Cellas u. s. f. sehr billig, (auch Zeitzahlung). Reparaturen, Bogenbeziehen prompt. Saitenlager Karlsruhe, Wilhelmstraße 28. 2682

70000 Weber'sche Hausbacköfen, Backherde, Fleischräucher- u. Dörrapparate. beweisen deren Vorteile. Herd-dörrer M. 19.-, Doppelte 33.50 Preislisten umsonst! Erste und grösste Spezialfabrik Anton Weber, Ettlingen Bd.

Verkaufstafel Holzversteigerung

des Forstamts Buchenfeld am Montag, den 28. August d. J., vormittags 9 Uhr im Galtshaus zur Krone in Brödingen. Aus Domänenwaldbüchse I, 'Ems' halbe, Abteil 1 'Haniader', Abteil 2 'Herrenfried', Abteil 6 'Scheuertal', Abteil 7 'Koblenplatte', Abteil 8 'Strutader', Abteil 10 'Unterer Mühlham', 18 Ecker, 176 Ecker Nadel-Zeigler, 3 Ecker, 131 Ecker Nadel-Prügel. Fortwärt Schuler in Wüdenbrunn zeigt das Holz vor. 2763

Grasversteigerung.

Am Montag, den 21. August, wird das Dehndgras der Städtischen- und Felsenringdüne öffentlich versteigert. Zusammenkunft: Morgens 8 1/2 Uhr am Haleneingang (Abbrücke). 2731

Wohnung

mit ungefähr 4 Zimmern oder Häuschen in einem Schwarzwalddal von alleinlebender Dame zu mieten gesucht.

Angebote mit Mindestpreis etc. unter Nr. 947 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2748

Gardistrafte Nr. 7 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näheres beim hies. Hochbauamt Karlsruherhofstraße 8, Zimmer Nr. 169.

Sofort zu kaufen gesucht eine noch gut erhaltene gebrauchte Schreibmaschine womöglich („Ideal“) von Julius Reber, Seelbach bei Badr.

Ein fröhliches, solides Mädchen für Küche und Haus sucht sofort Frau Schneyer Karlsruhe, Werderstr. 53.

mit Möbelwagen oder Pölsen besorgt durch Selbsthilfe am allerbilligsten H. Wulfinger, Karlsruhe, Leisingstr. 20, Telefon 1700. Gastbar für Schäden durch Diebstahl, Transport- und Haftpflicht-Versicherung. 3442

Schwarzwald-Verein 84 Ortsgruppe Karlsruhe. Ausflug: Sonntag, den 20. August 1916 Ottersweier, Kauf-, Horrenberg, Wilsenberg, Breitenbrunn, Unterstamm, (W) Oberthal. Abf. 7 Uhr.

Grossh. Konservatorium für Musik Karlsruhe zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule). Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden. Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1916. Die ausführlichen Satzungen sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion und durch sämtliche hiesige Musikalien- und Instrumentenhandlungen. Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstrasse 43. Sprechstunden täglich - ausser Sonntags - von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr. 2758

Kaufmännisches und techn. Personal

Aus der Branche der Zigarrenfabrikation: Fabrikinspektoren, Fakturisten, Expedienten, Gütegeheren: Buchhalter, Techniker, Verleimer, Möbelfabrikation: Möbeldarsteller (1. Zeichner), Prototyp, Bildhauermeister, Tapezierermeister; für dem. Buchhandlungen: Bürochefs, Revisor, Expedienten, Lohnbuchhalter, Verleimer, Detachiere, Färbereimeister; für Lebensversicherungs-Gesellschaften: Inspektoren, Buchhalter; Kaufmann, selbst. Ein- und Verkäufer für Schuhwaren en-gros; Geschäftsleiter für Dental-Depot, werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber wollen Zeugnisabschriften mit Angabe des Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche möglichst bald an uns einreichen oder sich persönlich mit Bewerb.-Papieren vorstellen.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe, Jähringerstrasse 100. Abteilung: Kaufm. Stellennachweis. 2732

FEURICH Flügel-Pianos. Alleinige Niederlage in KARLSRUHE, Kaiserstrasse No. 175.

Kunststickereischule des Badischen Frauenvereins.

Am 5. Sept. beginnen daselbst die beiden Kurse:

- 1. Grosser Kurs für berufliche Ausbildung zu technischen Leiterinnen von Stickerei-Ateliers, Kunststickerlehrerinnen, Zeichnerinnen für Modebestickereien. 2. Kleiner Kurs zur Erlernung von feinen Stickertechniken.

Anfragen sind zu richten, mit Ausnahme von Samstag, täglich von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr, Hans-Thomastrasse 2. 2825

Der Vorstand.

SPIEGEL & WELS KAISERSTR. 76. ERSTES HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG. SPEZIALABTEILUNG: SPORT. 3195

Druckfachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Städt. Vierordtbad. Eingang Ettlingerstrasse bei der Schwimmhalle.

Schwimmbad.

Für Damen und Mädchen geöffnet: „Vertrags vormittags 7-11 Uhr und nachmittags 3 bis 5 Uhr sowie Freitags von 6-8 1/2 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.“ Für Herren und Knaben geöffnet: „Vertrags vormitt. von 7-9 und 11-1 Uhr, nachmittags 1/5-8 1/2 Uhr. Freitags nachmittags 1/5 bis 6 Uhr, sowie Samstags nachmittags 3 Uhr bis abends 9 Uhr und Sonntags nur vorm. 7-12 Uhr.“ Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Einmachgläser und Steintöpfe

in allen Größen empfiehlt Ernst Marx. Küchen- und Haushaltungs-geschäft. 2347. Karlsruhe, Luisenstrasse 58. Fernruf 3086.

Drogerie Lang

jetzt Kaiserstrasse 24. Grösste Medizinal-Drogerie in Karlsruhe. Einziges Drogenhaus in der Kaiserstrasse.

Sterbebilder

mit u. ohne Photographie zum Andenken an für das Vaterland gefallenen Krieger. Muster stehen auf Wunsch zu Diensten. Buchdruckerei des Badischen Beobachters Druckerei Badenia Karlsruhe.

Zigarren

zu Fabrikpreisen das Duzend von Mk. 5.50 bis Mk. 10.-. Abgabe von 50 Stück an Peter Grysch, Grenzstr. 4, Karlsruhe i. S. 2374

Besten Trost

für die Hinterbliebenen gefallener Krieger bietet das Bächlein Getreu bis in den Tod von P. Thomas Juengst. In allen Buchhandlungen erhältlich. Verlag: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln. 2311

Residenz-Theater Waldstrasse Karlsruhe. Nur Samstag bis einschl. Dienstag

Schickfalsstunde

an Schloss Svaneskjöld. Kriminalistisches Schauspiel in 3 Akten. Hauptdarsteller: Graf Svaneskjöld, Gutsbesitzer Herr Dr. Parow, Ingeborg, dess. Gemahlin Frl. Ida Hansen Baron Christian Stjerneborg Herr Gelsendörfer Kgl. Hofchauspieler aus Karlsruhe.

Ein Wintertag am Semmering

Naturaufnahme. 2 x 3 ist 3. Ein lustiger Film von Georg Kaiser. Hauptdarsteller: Georg Kaiser.

Neues von der Front

Die letzten Berichte von den Kampfplätzen durch die Eiko-Woche.

Aus dem Buche des Lebens

2759 Drama in 3 Akten, in der Hauptrolle: Thea Sandten.

Gottesdienstordnung.

Karlsruhe.

St. Stephanskirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion für die Jungfrauenkongregation und übrigen Jungfrauen; 7 Uhr: hl. Messe, Monatskommunion für die weibliche Jugend und Jugendverein; 9 Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Segen; 12 Uhr: Herz Jesu-Bruderschafts-Andacht mit Segen; 14 Uhr: Versammlung für die Jungfrauenkongregation mit Predigt; 16 Uhr: Friedens-Andacht mit Segen; ebenso Dienstag und Freitag abends 8 Uhr.

Altes St. Vincentiushaus.

Sonntag: 7 Uhr: Ausleistung der hl. Kommunion; 8 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt; 10 Uhr: Herz Maria-Andacht mit Segen.

St. Peter- und Paulskirche.

Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Segen; 12 Uhr: Andacht zum guten Tod und Segen; 7 Uhr: Wittandacht und Segen.

Taglanden (Heilig-Geist-Kirche).

Sonntag: 6-8 Uhr: Weichtgelegenheit; 7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse; 10 Uhr: Amt mit Pre-

gottesdienst; 2 Uhr: Herz Maria-Bruderschaft; 8 Uhr: Kriegsandacht.

St. Bernhardskirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Versammlung des 3. Ordens; 6 Uhr: Kriegsandacht mit Segen.

Liebfrauenkirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Junglinge; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Herz Maria-Bruderschaft; 14 Uhr: Kriegsbitandacht mit Segen.

St. Bonifatiuskirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Segen; 12 Uhr: Andacht zum guten Tod und Segen; 7 Uhr: Wittandacht und Segen.

St. Marienkirche.

Sonntag: 6-8 Uhr: Weichtgelegenheit; 7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse; 10 Uhr: Amt mit Pre-

digt; 2 Uhr: Herz Maria-Bruderschaft; 8 Uhr: Andacht für unsere Krieger.

Bellerheim (St. Michaelskirche).

Sonntag: 7 1/2 Uhr: Weichtgelegenheit; 10 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion vor- und nachher; Monatskommunion der Frauen, insbesondere des Müttervereins; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt; 12 Uhr: Herz Maria-Wittandacht mit Segen; 14 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Segen.

Rüppurr (St. Nikolauskirche).

Sonntag: 6 Uhr: Weichtgelegenheit; 7 Uhr: hl. Kommunion; 9 Uhr: Hochamt mit Predigt; 10 Uhr: Muttergottesandacht; 2 Uhr: Versammlung des christlichen Müttervereins mit Predigt und Segen.

Grünwinkel (St. Josefskirche).

Sonntag: 6 Uhr: Weichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 2 Uhr: Herz Maria-Andacht mit Segen; 3 Uhr: Versammlung des Müttervereins in der Maria-Hilf-Kapelle; 14 Uhr: Wittandacht mit Segen.

Durlach.

Städtische Durlach. Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion; 10 Uhr: Hoch-

amt mit Predigt; 2 Uhr: Weiser; 7 Uhr: Wittandacht mit Segen.

Dürmersheim.

1. Pfarrkirche.

Sonntag: 7 1/2 Uhr: Frühmesse (Monatskommunion der Schüler 1. Abt.); 10 Uhr: Schilbergottesdienst; 10 Uhr: Amt mit Predigt; 1 Uhr: Christenlehre für Knaben; Herz Jesu-Andacht; 14 Uhr: Kriegsandacht; Versammlung des Müttervereins.

2. Pfarrkirche.

Montag: 10 Uhr: hl. Messe zur immerwährenden Hilfe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe für Joseph Wägel, Katharina Gendele und Angeh.; hl. Messe für Bernhard Berg und Sohn Adolf.

Dienstag.

best. Seelenamt für Wilhelm Hummel, Johanna geb. Wögele und Kinder David und Barbara; best. hl. Messe für János Buchmüller; best. hl. Messe für Valentin Heitel und Eltern.

Mittwoch.

best. Seelenamt für Nikolaus Haber, Crescentia geb. Hed und Sohn Jakob; best. hl. Messe für Katharina Wögele.

Donnerstag: hl. Messe für die Pfarrgemeinde; best. hl. Messe für Joseph Gang und Kinder Alois, Frida und Franz Joseph; best. hl. Messe für Marcell EU und Regina geb. Schorpp.

Freitag: best. Seelenamt für Lorenz Braun; best. hl. Messe für den vermissten Krieger David Grüntling.

Samstag.

best. Seelenamt für Pfarrer Wilhelm Baden und Angeh.; best. hl. Messe für Heinrich Lang; best. hl. Messe für Anton Lang. Weichtgelegenheit: Sonntag morgens 6 Uhr; Samstag morgens 10 1/2 Uhr, nachm. 1, 6 und 8 Uhr.

2. Wallfahrtskirche Badesheim.

Sonntag: 7 Uhr: hl. Messe; 10 Uhr: Jugendtag der Gardi; 14 Uhr: Andacht. Werktag: 7 Uhr: hl. Messe. Samstag: 9 Uhr: Wallfahrts-gottesdienst. Weichtgelegenheit: jeden Morgen sowie Samstags nachmittags.

3. Wallfahrtskirche Badesheim.

Sonntag: 10 1/2 Uhr: Amt mit Predigt; Christenlehre. Mittwoch: best. Seelenamt für Johann Stürmlinger, Crescentia Kömel und R. A. Stürmlinger. Freitag: best. hl. Messe für Andreas Oberle und Luise geb. Herz.